

Rähe einen Fisch gesehen — hm, hm, dem Durschen wollen wir den Spaß verfallen.

Der Förster hatte einen seiner Hunde, und zwar den größten und schärfsten von ihnen, mitgenommen; die Hütte in der Hand, Schritt er rüstig vorwärts.

„So weit als möglich trat er an den Abhang heran und suchte mit seinem Falkenblick das dicke Gestrüpp zu durchdringen.

„Ihr wollt sagen, der Pfadregen geistern hat den Gehängelehm und Sand den Abhang hinuntergeschwemmt und die Kleider der Leiche vollständig befudelt.

Der Mond erfüllte die Tiefe bis auf den Grund mit seinen unsicheren flimmernden Strahlen, doch der Förster vermochte nichts Bedenkliches wahrzunehmen, so sehr er sich auch anstrengte.

Langsam begab sich Leonhardt nach Hause, fest entschlossen, am anderen Morgen noch einmal in jener Gegend umhau zu halten.

Der Förster hatte einen seiner Hunde, und zwar den größten und schärfsten von ihnen, mitgenommen; die Hütte in der Hand, Schritt er rüstig vorwärts.

„Was liegt dort?“ fragte Leonhardt stehen bleibend.

„Ein Selbstmörder,“ erlöste es einstimmig.

„Wo liegt er denn?“

„In der Fuchsenhölle gerade gegenüber vom Heidentein.

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Ihr habt es doch liegen lassen?“

„Nein, das nicht, denn wir fanden unten am Ufer ein Pistol.“

„Zum Donnerwetter!“ fluchte der Unteroffizier, „Was machen Sie denn für Geschickten, Mayer? Schon wieder dieser verpöhlte Anfall? Wann wird denn das endlich anders werden?“

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Was machen Sie denn für Geschickten, Mayer? Schon wieder dieser verpöhlte Anfall?“

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

„Wasser! Bringt doch etwas Wasser!“ befohl der Unteroffizier ängstlich.

Unsere Prämien. Um unsere Abonnenten Gelegenheit zu geben zu merkbaren billigen Preisen gute kath. Bücher und Bilder. Prämie No. 1. Zimmerblätter. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Prämie No. 2. Anekdote zwei der folgenden prachtvollen Bilder. Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Bilder. Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Prämie No. 5. Dergeheiligte Tag. Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. Wilt. Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Cellulose Einband. Prämie No. 8. Lade Anruf. Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Prämie No. 10. Dergeheiligte Tag. Prämie No. 11. Gossines Handpochette. Prämie No. 12. Der Goldene Dimmelstängel. Prämie No. 13. Gossines Explanations of the Epistles and Gospels. Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.